

Berufe

HOLZBERUFE

SCHREINER/-IN

Es gibt unterschiedliche Schreinereibetriebe: Die einen stellen Möbel her, andere haben sich auf Einbauküchen, den Bau von Türen und Fenstern, die Sanierung von Holzbauten oder sogar auf die Skierstellung spezialisiert. Diese Vielfalt führte zur Unterteilung des Berufs in vier Fachrichtungen:

- Schreiner der Fachrichtung Möbel und Innenausbau fertigen Einzelmöbel und Innenausbauten und montieren sie. Zudem befassen sie sich mit Furnier- und Beschichtungsarbeiten und der Oberflächenbehandlung.
- Schreinerinnen der Fachrichtung Bau und Fenster fertigen hauptsächlich Türen, Fenster, Schrankelemente sowie Wand- und Deckenverkleidungen. Das Montieren der Elemente, Holzschutzbehandlungen oder das Einsetzen von Fensterglas gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.
- Schreinerinnen der Fachrichtung Wagner fertigen oder reparieren u. a. Leiterwagen, Schlitten und Holzgeräte für die Landwirtschaft oder den Haushalt.
- Schreiner der Fachrichtung Skibau produzieren Skis und Snowboards. Sie arbeiten mit Werkstoffen wie Holz, Kunststoff, Metall oder Fiberglas. Das Fräsen und Schleifen von Kanten, das Lackieren von Oberflächen sowie Servicearbeiten gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

ZIMMERMANN/ZIMMERIN

Zimmerleute sind Fachleute für Holzbauwerke aller Art. Sie richten Dachstühle auf, bauen Holzhäuser oder fertigen Brücken und Fassaden. Weiter konstruieren sie Treppen oder Türen, täfern Wände und Decken, verlegen Böden, setzen Fenster ein und isolieren Dächer und Wände. Die Bauteile zeichnen sie von Hand oder mit einem CAD-Programm. Anschliessend übertragen sie die Masse auf das Holz und sägen, fräsen, hobeln oder bohren die Holzteile, bis diese die gewünschte Form haben. In der Werkstatt stellen sie zudem ganze Elemente her, z. B. Wände mitsamt den Kabelinstallationen sowie den Aussparungen für Fenster und Türen. Die vorgefertigten Elemente montieren die Zimmerleute auf der Baustelle. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.



Abb. 95 | Ein Möbelschreiner bei der Fertigung eines Schubladenelements



Abb. 96 | Ein Zimmermann bei der Arbeit



Abb. 97 | Eine Bootsbauerin bei der Arbeit



Abb. 98 | Eine Holzbildhauerin bei der Arbeit



Abb. 99 | Ein Holzhandwerker bei der Arbeit in der Drechslerei

BOOTSBAUER/-IN

Sie fertigen, wie es der Name bereits verrät, Boote an – seien es Motor-, Segel- oder Ruderboote. Traditionellerweise werden Boote aus Holz gefertigt, heute kommen weitere Materialien wie Kunststoff und Metall hinzu. Sie sind in den ganzen Produktionsprozess eingebunden – von der Planung über die Fertigung des Rumpfes bis hin zur Inneneinrichtung des Boots. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss auf einer mittleren Schulstufe voraus.

HOLZBEARBEITER/-IN

Die Holzbearbeitung der Fachrichtung Industrie verarbeitet beispielsweise Baumstämme zu Balken, Latten oder Brettern und verpacken, lagern und transportieren sie gemäss Auftrag. Die Holzbearbeitung der Fachrichtung Werk und Bau arbeitet in Zimmereien; diese unterstützen die Teams bei der Fertigung von Holzkonstruktionen. Sie sind auch dabei, wenn diese auf der Baustelle montiert werden. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

HOLZBILDHAUER/-IN

Sie fertigen aus Holz Tier- oder Menschenfiguren sowie Kunstobjekte an. Meist sind es Einzelstücke, oder es werden kleine Serien produziert. Die Holzbildhauerei verzieren u. a. für Schreinereien Möbel, schnitzen für den Orgelbau Ornamente, stellen für Kirchen religiöse Figuren her oder fertigen für Giessereien Gussmodelle an. Auch die Restauration von Holzgegenständen gehört zum Aufgabenfeld. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus. Angeboten wird die Ausbildung entweder in einem Holzbildhaueratelier oder in der Schule für Holzbildhauerei in Brienz (BE).

HOLZHANDWERKER/-IN

Der Beruf des Holzhandwerks ist unter der alten Bezeichnung «Drechsler» bekannt. Es gibt zwei Fachrichtungen: Drechslerei oder Weissküferei. Das Holzhandwerk der Fachrichtung Drechslerei stellt unter anderem Tisch- und Stuhlbeine, Treppengeländersprossen, Säulen, Schalen, Spielsachen oder Kunstobjekte her. Die Weissküferei produzierte früher alle Gegenstände für die Sennerei: Milcheimer, Buttergefässe und Bottiche. Der Name Weissküfer stammt vom Inhalt der Gefässe – der Milch. Heute gehören auch Küchenutensilien, Einrichtungsgegenstände und Geschenkartikel zum Sortiment. Im Gegensatz zur Drechslerei werden diese Produkte in der Weissküferei meist aus Ahorn- oder Tannenholz geschnitzt. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.



Abb. 100 | Küfer bei der Herstellung eines Eichenfasses

Aufgabenstellung

Wählt auf der Homepage www.berufsberatung.ch einen Holzberuf aus. Stellt Recherchen an und präsentiert eure Ergebnisse.

KÜFER/-IN

Sie stellen Holzgefäße für die Wein- und Landwirtschaft her und reparieren sie auch. Sie arbeiten vor allem mit Eichenholz. Früher waren die Hauptprodukte Holzfässer und Kübel. Da diese inzwischen oft durch Kunststoff- oder Metallbehälter ersetzt werden, produziert die Kuferei heute auch Freiluftbadewannen (Hot Tubs), Pflanzkübel, Zierfässer, Weinkühler oder Flaschenschränke. Die Ausbildung dauert drei Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

SÄGER/-IN

Die Sägerei in der Holzindustrie verarbeitet Baumstämme zu Brettern, Kanthölzern und Latten und lagert sie fachgerecht. Sägereien kennen die verschiedenen Holzarten und deren Vor- und Nachteile. Entsprechend beraten sie die Kundschaft. Die Ausbildung dauert drei Jahre und setzt einen Volksschulabschluss und gute Rechenkenntnisse voraus.

WAGNER/-IN

Zu den Hauptprodukten der Wagnerei gehören Fahrzeugteile sowie Turn- und Sportgeräte aus Holz. Früher bauten sie ganze Kutschen, heute beschränken sie sich oft auf Räder und Deichseln. Im Bereich der Turn- und Sportgeräte stellen sie vor allem Schlitten, Sprossenwände und Barrenholme her. Hinzu kommen zudem Gartenmöbel, Leitern oder Spielsachen. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

KUNSTSTOFFBERUFE



Abb. 101 | Kunststoffgranulate bilden die Grundlage für die Herstellung neuer Kunststoffprodukte.



Abb. 102 | Unterseite eines LEGO-Spritzgusswerks

Der erste Kunststoff – das Bakelit – wurde 1906 erfunden. Seit-her hat Kunststoff enorm an Bedeutung gewonnen. Viele Produkte wären ohne Kunststoff nicht denkbar.

KUNSTSTOFFTECHNOLOGE/-TECHNOLOGIN

Die Kunststofftechnologie arbeitet mit verschiedenen Rohstoffen und stellt Produkte wie CDs, Snowboards, Telefon- und Computergehäuse, Spielsachen oder Haushaltsgeräte her. Es kommen unterschiedliche Verfahren wie z. B. das Spritzgiessen oder das Pressen zum Einsatz. Computergestützte Maschinen führen diese Verfahren aus. Kunststofftechnologin und -technologen sind für die Einrichtung, Programmierung und Kontrolle der Produktionsstrassen zuständig. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss einer mittleren Schulstufe voraus.

PRODUKTIONSLEITER/-IN

Die Produktionsleitung im Bereich Kunststofftechnik leitet einen Betrieb oder eine Abteilung einer kunststoffverarbeitenden Firma. Sie ist für den Produktionsprozess verantwortlich und achtet darauf, dass effizient, sicher sowie umwelt- und kostenbewusst produziert wird. Sie überwacht die Einhaltung von Termin-, Qualitäts- und Kostenvorgaben. Bei der Entwicklung neuer Produkte bildet die Produktionsleitung die Schnittstelle zwischen dem Management und den Fachleuten. Sie kalkuliert neue Produkte und stellt sicher, dass neue Ideen technisch umgesetzt werden können. Die Ausbildung dauert ein Jahr und setzt einen Berufsabschluss als Kunststofftechnologe mit dreijähriger Berufserfahrung voraus.

FACHRICHTUNGEN

Die Kunststoffindustrie wird in fünf Fachrichtungen unterteilt: Spritzgiessen und Pressen, Extrudieren, Herstellung von Flächengebilden, Herstellung von Verbundteilen und Bearbeitung von Halbzeug und Thermoformen.

Spritzgiessen und Pressen

Dies sind die beiden am häufigsten genutzten Verfahren. Das Spritzgiessen erlaubt die Produktion von hohen Stückzahlen bei hoher Qualität und Genauigkeit. Dabei wird flüssiger Kunststoff in die Gussform hineingespritzt und ausgehärtet. Spritzgiessprodukte entstehen in einem Stück.

Beim Pressen wird der Kunststoff in eine Form gelegt und durch Druck und Wärme entsprechend geformt und ausgehärtet.



Abb. 103 | Kolbenextrusion von Knetmasse mit einem Kinderspielzeug



Abb. 104 | Tiefgezogener Becher

Aufgabenstellung

Im Unterrichtsvorhaben Getriebefahrzeuge werden Karosserien tiefgezogen. Ein Video mit dem Titel «Kunststoff tiefdrücken» zeigt den Vorgang. →App

Extrudieren

Dies ist ein endloses Produktionsverfahren. Die Kunststoffmasse wird dabei durch ein formgebendes Werkzeug gedrückt. So werden beispielsweise Glasfaserkabel mit Kunststoff ummantelt. Auch unsere Kleidung besteht teilweise aus extrudierten Kunststofffäden.

Flächengebilde

In diese Kategorie gehören Verfahren wie das Kalandrieren, Streichen oder Beschichten. Diese Verfahren werden zur Herstellung von Folien und zur Beschichtung von Trägerbahnen verwendet. Kalandrieren bedeutet, dass die Kunststoffmasse zwischen zwei oder mehr Walzen ausgewalzt wird. Unter dem Streichen versteht man das Bestreichen einer Trägerbahn mit der Kunststoffmasse.

Verbundteile

Ein Verbundteil besteht aus mehreren Schichten unterschiedlicher Materialien. Für die Herstellung werden Verfahren wie das Faserspritzen und das Handlaminieren oder Injektionsverfahren angewendet. Diese Methoden eignen sich zur Herstellung von mittelgrossen bis sehr grossen Kunststoffteilen wie beispielsweise Zugsfronten oder Lastwagenspoiler.

Halbzeuge und Thermoformen

Als Halbzeuge werden montagefertige Bauteile bezeichnet, die aus Kunststoffplatten, -rohren oder -profilen durch Fräsen, Bohren, Drehen usw. herausgearbeitet wurden.

Das Thermoformen wird auch Tiefziehen genannt. Kunststoffplatten werden dabei erwärmt und in die gewünschte Form gezogen. So entstehen Gehäuse, Verschaltungen oder Lebensmittelverpackungen. Im Technischen Gestalten lassen sich beispielsweise Karosserien tiefziehen.

METALLBERUFE

AUTOMOBIL-MECHATRONIKER/-IN

Der Beruf des Automobil-Mechatronikers ist ein «junger Beruf» (früher «Automechaniker/-in»). Da Fahrzeuge immer mehr elektronische Bauteile beinhalten, hat sich der Beruf im Vergleich zu früher stark verändert. Nebst der Wartung und Reparatur von Fahrzeugteilen besteht nun ein Grossteil der Arbeit darin, die Fahrzeugelektronik zu installieren, zu warten und zu reparieren. Mithilfe computergestützter Mess- und Prüfgeräte testen sie die Funktionsfähigkeit von Motor, Antrieb, Fahrwerk und Elektronik. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

HUFSCHMIED/-IN

Sie sind Spezialisten für Hufbeschlagsarbeiten und die Hufpflege. Muss ein Hufeisen ersetzt werden, brechen die sie das alte Eisen ab und pflegen den Huf. Das meist vorgefertigte neue Hufeisen erhitzen sie und bearbeiten es auf dem Amboss, bis es genau auf den Huf passt. Dann brennen sie das Hufeisen auf den Huf auf und befestigen es mit Nägeln. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

METALLBAUER/-IN

Sie (früher «Schmied/-in») spezialisieren sich entweder auf den Metallbau, auf den Stahlbau oder auf Schmiedearbeiten. Im Bereich des Metallbaus gehört u. a. die Herstellung von Türen, Fenstern, Treppen, Balkonen oder Vordächern zu den Aufgaben. Im Bereich des Stahlbaus werden Tragkonstruktionen für Hallen, Brücken oder Lifte angefertigt. Auf Schmiedearbeiten spezialisierte Metallbauer/-innen führen Kunstschmiedearbeiten oder Reparaturen von Metallobjekten aus. Die wichtigsten Werkstoffe des Metallbaus sind Stahl und Aluminium. Sie bringen vorgefertigte Metallprofile durch Stanzen, Bohren, Gewindeschneiden, Abkanten oder Fräsen in die gewünschte Form. Anschliessend fügen sie die Bauteile mithilfe Klebe-, Schweiss- und Schraubtechniken zusammen. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

BÜCHSENMACHER/-IN

Sie stellen Pistolen, Revolver und Gewehre her. Sie sind jedoch selten für die komplette Herstellung einer Schusswaffe zuständig. Vielmehr bauen sie diese aus vorgefertigten Teilen zusammen. Sie sind zudem für die Wartung und die Reparatur von Schusswaffen zuständig. Fehlende Ersatzteile wie Schlagbolzen oder Abzugsstangen stellen sie selbst her. Gelegentlich befassen sie sich auch mit der Restauration historischer Waffen. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss einer mittleren bis hohen Schulstufe voraus.



Abb. 105 | Ein Metallbauer beim Schweißen eines Bauteils



Abb. 106 | Eine Hufschmiedin bei der Arbeit



Abb. 107 | Mit einem Stichel verziert ein Graveur eine Messingoberfläche.



Abb. 108 | Eine Polisseuse bei der Arbeit an einem Schmuckstück



Abb. 109 | Ein Polymechaniker bei der Feineinstellung der Produktionsanlage

Aufgabenstellung

Wählt auf der Homepage www.berufsberatung.ch einen Metallberuf aus. Recherchiert und präsentiert eure Ergebnisse.

GRAVEUR/-IN

Sie entwerfen und gestalten Monogramme, Namenszüge, Wappen, Signete oder Texte. Sie verzieren Ziergegenstände und Schmuckstücke. Beliebte Gravurmateriale sind Zinn, Messing, Silber, Gold oder Stahl. Gravuren werden in Handarbeit oder mithilfe von Maschinen hergestellt. Handarbeit ist auch bei der maschinellen Gravur erforderlich: Modelle und Schablonen müssen von Hand hergestellt werden, bevor sie auf die Fräs- oder Graviermaschine übertragen werden können. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

GUSSFORMER/-IN

Sie stellen Gussteile aus Metall für Motorblöcke, Schachtdeckel, Kaffeemaschinen, Computer oder Rolltreppen her. Sie fertigen die Gussformen an, programmieren und bedienen die Produktionsanlagen. Gussformer/-innen der Fachrichtung verlorene Formen fertigen (im Gegensatz zur Fachrichtung Dauerformen) zum Giessen der Metallteile eine Gussform an, die nur einmal benutzt werden kann. Sie stellen Grossgussteile, Einzelstücke oder Kleinserien her. Die Ausbildung dauert drei Jahre und setzt einen Volksschulabschluss einer mittleren Schulstufe voraus.

MIKROMECHANIKER/-IN

Sie stellen beispielsweise Uhren- oder Computerbestandteile, Mess- und Prüfinstrumente oder Prothesen her. Nach genauen Plänen sägen, bohren, feilen, schleifen oder fräsen sie Metall- und Kunststoffteilchen. Grössere Serien werden gestanzt, wobei sie die benötigten Stanzwerkzeuge selbst herstellen. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss und eine bestandene Aufnahmeprüfung voraus.

POLISSEUR/-EUSE

Sie geben Uhren oder Schmuckstücken ihr endgültiges Aussehen, indem sie die Metalloberflächen reinigen, polieren, pflegen und veredeln. Sie haben oft mit wertvollen Metallen wie Gold, Platin oder Silber zu tun. Entsprechend vorsichtig müssen sie bei ihrer Arbeit vorgehen. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

POLYMECHANIKER/-IN

Sie stellen aus verschiedenen Metallen Werkzeuge, Bauteile oder ganze Produktionsanlagen her. Einzelteile werden gelegentlich noch von Hand, mit Dreh-, Fräs-, Bohr- und Schleifmaschinen hergestellt. Meistens arbeiten sie mit computergesteuerten Maschinen, die sie einrichten und programmieren. Ein weiteres Arbeitsgebiet ist die Montage, die Inbetriebnahme, die Wartung und Reparatur von Anlagen. Die Ausbildung dauert vier Jahre und setzt einen Volksschulabschluss einer mittleren bis oberen Schulstufe voraus.

PAPIERBERUFE



Abb. 110 | Die Papiermaschine übernimmt die eigentliche Produktion. Das fertige Papier wird anschliessend auf grosse Rollen aufgewickelt.



Abb. 111 | Im Labor wird das hergestellte Papier regelmässig getestet.

Aufgabenstellung

Auf der Homepage www.geolino.de findet ihr eine detaillierte Anleitung zum Schöpfen von Papier. Versucht es.

Mit zunehmender Technisierung begann in den 1970er-Jahren der Traum vom papierlosen Büro. Bis heute hat sich dieser Wunsch nicht erfüllt. Im Gegenteil: Heute verbraucht die Schweiz doppelt so viel Papier wie damals.

PAPIERTECHNOLOGE/-TECHNOLOGIN

Sie arbeiten in Papierfabriken und stellen dort Papier und Karton her. Sie produzieren mithilfe von computergesteuerten Maschinen die verschiedensten Sorten Papier: von Zeitungspapier über Papier für Banknoten bis hin zu Taschentüchern. Sie bereiten die Grundmaterialien der Papierproduktion (Holz und Altpapier) auf und berechnen für jeden Auftrag die benötigte Menge sowie die Menge der Hilfsstoffe. Roh- und Hilfsstoffe verarbeiten sie anschliessend zu einer wässrigen Mischung, dem Faserbrei. Die weiteren Produktionsschritte übernehmen die Papiermaschinen: Sie sieben, pressen und trocknen das Material und wickeln es dann auf grosse Rollen. Das so entstandene Papier wird von den Papiertechnologen und -technologinnen nach Kundenwunsch weiterverarbeitet (z. B. gevlättet oder beschichtet) und anschliessend zugeschnitten. Sie überwachen die gesamte Papierproduktion und sind für die Qualitätssicherung zuständig. Sie entnehmen Proben und untersuchen sie im Labor. Dabei wird festgestellt, ob das Papier die Qualitätsanforderungen erfüllt: ob es z. B. genügend reissfest ist oder sich gut beschriften lässt. Die Ausbildung dauert drei Jahre und setzt einen Volksschulabschluss einer mittleren bis oberen Schulstufe voraus.

PAPIERKURATOR/-IN

Sie arbeiten in Bibliotheken, Museen, Antiquariaten oder Archiven. Dort sind sie für die Konservierung und Erhaltung von Papieren und Pergamenten zuständig. Sie kennen historische Techniken zur Herstellung und Beschriftung von Papieren und Pergamenten sowie die damals verwendeten Materialien. Das weiterführende Studium dauert drei Semester und setzt ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Kunstgeschichte voraus.

PAPIERINGENIEUR/-IN

Auf einem Grundstudium des Maschinenbaus beziehungsweise der Verfahrenstechnik schliesst sich ein Hauptstudium der Vertiefungsrichtung Papiertechnik und -fabrikation an. Papieringenieure und -ingenieurinnen werden in Deutschland ausgebildet.

TEXTILBERUFE

Textilien – sicher fällt euch dazu eine Menge ein: T-Shirts, Jeans, Pullover oder Strümpfe. Vielleicht auch noch Vorhänge, Handtücher und Stickereien von internationalen Designern? Aber habt ihr gewusst, dass auch innovative Produkte wie Implantate, Helikopterseile, Flugzugteile, Fischernetze, Fallschirme, Reifen, Stadionüberdachungen, Verbandsmaterial und Heftpflaster aus textilen Materialien bestehen?

Die Branchen der Textilindustrie teilt man in drei Bereiche ein:

- Bereich 1: Bekleidungstextilien
- Bereich 2: Haus- und Heimtextilien
- Bereich 3. Technische Textilien

AUFGABENSTELLUNG

Auftrag: Ordnet die nachfolgenden Textilien einem der drei Bereiche aus der Textilindustrie zu. Visualisiert eure Ergebnisse auf einem Plakat und präsentiert diese anschliessend der Gruppe.

Vorhänge, Rucksack, Kissen, Handtuch, Teppich, Bademantel, Fallschirm, Sweatshirt, Leggings, Schlafsack, Zelt, Schlafmatte, Flugzeugsitz, Unterwäsche, Arbeitskleidung, T-Shirt, Seil, Feuerwehrschräuche, Socken, Jacken



Abb. 112 | Bekleidungsgestalter bei der Arbeit

Bekleidungsgestalter/-in

Sie arbeiten in Schneider- und Modeateliers und stellen individuelle Kleidungsstücke her. Sie setzen Kundenwünsche um oder entwerfen eigene Modelle. Zudem zeichnen sie Schnittmuster, wählen Material und Verarbeitungstechnik und nähen Stoffteile zusammen.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Bekleidungsnäher/-in

Sie arbeiten in Schneider- oder Modeateliers und stellen Kleidungsstücke her. Sie schneiden Stoffe nach Schnittmuster zu und nähen die Teile zusammen.

Die Ausbildung dauert 2 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.



Abb. 113 | Dekorationsnäherin bei der Arbeit



Abb. 114 | Detailhandelsassistentin beim Beraten einer Kundin



Abb. 115 | Fachfrau Textilpflege bei der Arbeit

Dekorationsnäher/-in

Sie arbeiten in Nähateliers und stellen Vorhänge und Kissen her. Meistens arbeiten sie an der Nähmaschine. Ein wichtiger Bestandteil des Berufes ist das Berechnen des Materials. Sie kennen die Wirkung der Farben und setzen diese je nach Kundenwünsche gezielt ein.

Die Ausbildung dauert 2 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Detailhandelsassistent/-in

Sie verkaufen in Geschäften je nach gewählter Fachrichtung Lederwaren und Reiseartikel, Schuhe oder Textilien. Sie beraten die Kundschaft, nehmen die Waren an, packen sie aus, schreiben die Preise an und füllen die Regale auf.

Die Ausbildung dauert 2 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Fachmann/-frau Leder und Textil

Sie stellen Artikel aus Leder und anderen Materialien her. Sie entwerfen ihre Produkte, setzen Kundenwünsche um, ändern und reparieren. Je nach Fachrichtung (Pferdesport, Fahrzeuge und Technik, Feinlederwaren) unterscheiden sich ihre Produkte.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss und gute Leistungen in Rechnen und Geometrie voraus.

Fachmann/-frau Textilpflege

Sie sind in Wäscherei- und Textilreinigungsbetrieben für die korrekte Pflege von Kleidern, Wäsche und anderen Textilien zuständig. Sie nehmen die Aufträge entgegen, beraten die Kundschaft in Belangen der Textilpflege und kennen sich im Umgang mit Chemikalien aus.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Gewebegealter/-in

Sie entwerfen und weben Stoffe aus Natur- oder Kunstfasern. An Handwebstühlen oder computergesteuerten Webstühlen stellen sie hochwertiges Gewebe für Bekleidung, Accessoires und Wohntextilien her.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.



Abb. 116 | Arbeitsplatz eines Industriepolsterers



Abb. 117 | Textilpraktikerinnen bei der Arbeit



Abb. 118 | Textiltechnologin beim Designprozess

Industriepolsterer/-polsterin

Sie stellen Polstermöbel wie Sessel oder Sofas her. Sie zeichnen Pläne und Schablonen, schneiden Stoffe und Füllmaterial zu, nähen einzelne Teile zusammen und beziehen die Polster-elemente mit Stoff oder Leder.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Innendekorateur/-in

Je nach Fachrichtung (Polstern, Bodenbelag, Montage, Vorhang, Sattlerei, Tapete) verschönern sie Wohnungen und Geschäftsräume. Sie restaurieren Möbel, verlegen Bodenbeläge, ziehen Tapeten auf, montieren Beleuchtungskörper und übernehmen andere dekorative Arbeiten.

Die Ausbildung dauert 4 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss und gute Leistungen in Rechnen und Geometrie voraus.

Orthopädienschuhmacher/-in

Sie stellen orthopädische Mass- und Serienschuhe sowie Einlagen und Fusstützen her. Sie führen auch Nachkorrekturen und Reparaturen aus. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit ist die Beratung der Kundschaft.

Die Ausbildung dauert 4 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Schuhmacher/-in

Sie reparieren Schuhe, führen kleinorthopädische Schuhzurichtungen aus und fertigen Massschuhe an. Zudem beraten sie die Kundschaft und kalkulieren Kosten.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Textilpraktiker/-in

Sie arbeiten bei der Herstellung von Textilien für Teppiche, Möbel, Vorhänge, Fahnen, Netze und Ähnlichem mit. Sie bedienen die Maschinen und überwachen die Produktion der Stoffe.

Die Ausbildung dauert 2 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.

Textiltechnologe/-technologin

Sie befassen sich mit dem Design und der Entwicklung, Verarbeitung, Veredlung und Prüfung von Fasern und textilen Produkten. Sie bedienen Anlagen und überwachen Prozesse. Je nach Fachrichtung (Verarbeitung, Veredlung, Design, Seil-Hebetechnik, Mechatronik) unterscheiden sich die Aufgabengebiete.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und setzt einen Volksschulabschluss voraus.